

Gehörnte Chamäleone

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **48 (1955)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

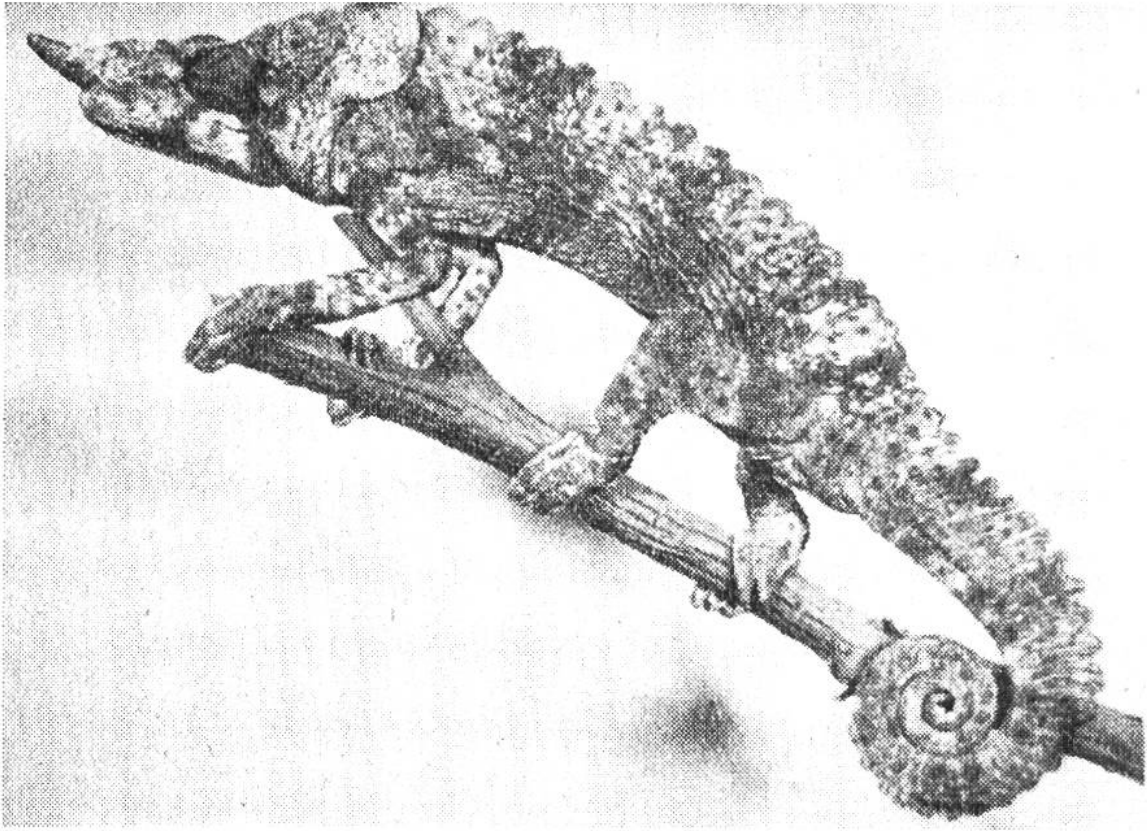


Auf dem Dach befindet sich ein Parkplatz für 500 Privatwagen. Die Einstellgebühr beträgt tagsüber (6–18 Uhr) für 1 Stunde –.50, 2 Stunden –.75, jede weitere Stunde –.25, 12 Stunden max. 1.75, für 24 Stunden max. 2 \$; nachts ist der Tarif etwas billiger. (1 Dollar = Fr. 4.28.)

etwa 2000 grosse Fahrzeuge werden – gerade nachdem sie aus dem Tunnel kommen und bevor sie das Gewühl der Innenstadt erreichen – von den Strassen weg in einen wohlgeordneten «Hafen» geleitet.

GEHÖRNT E CHAMÄLEONE

Die Chamäleone sind höchst merkwürdige Vertreter der Echten. Sie sind namentlich in Afrika, von Algerien bis ins Kapland, weit verbreitet, ferner in Madagaskar, Westarabien und

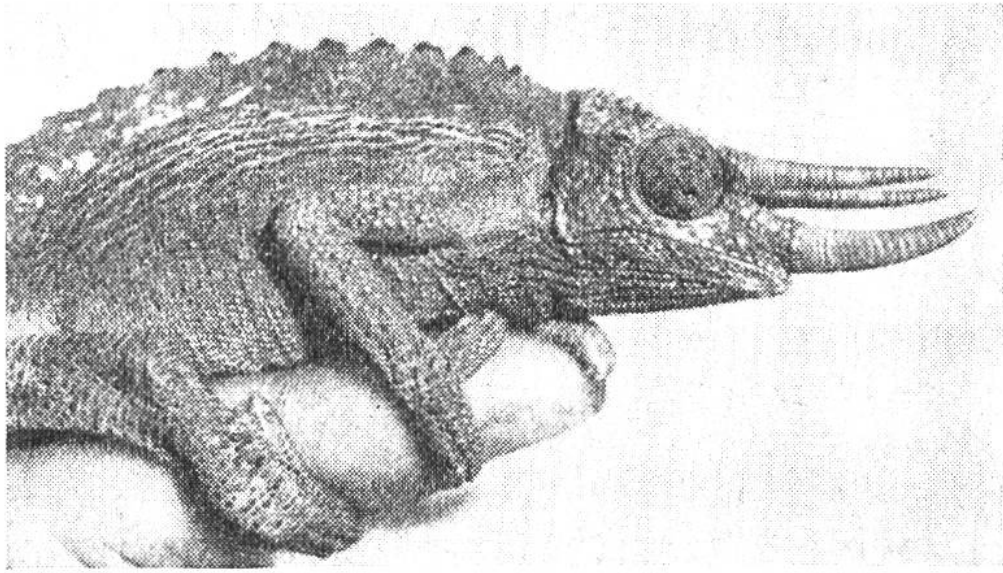


Müllers Chamäleon mit einem einfachen Schnauzenhorn.

Vorderindien. Eine Art kommt sogar in Europa vor, nämlich an der Südspitze der Pyrenäenhalbinsel. Das Chamäleon ist sozusagen aus lauter Eigenarten zusammengesetzt, und es ist nicht übertrieben, zu behaupten, dass schon über jedes seiner Organe gründliche wissenschaftliche Studien angestellt und gelehrte Abhandlungen veröffentlicht worden sind.

Da ist zunächst die Haut, welche in hervorragendem Masse die Fähigkeit besitzt, die Farbe zu wechseln. Diese grossartige Eigenschaft ist in der menschlichen Phantasie allerdings ins Unsinnige übertrieben worden. So weit reicht das Farbwechselvermögen des Chamäleons doch nicht, dass es jedes Schachbrett- oder Kravattenmuster getreulich nachahmte. Überhaupt ist zu betonen, dass der Farbwechsel hier weniger durch die Farben und Formen der Umgebung bestimmt wird als durch die innere Stimmung. Bei den meisten Arten zeigen Grüntöne den Zustand des Wohlbefindens an.

Die Augen der Chamäleone sind ausserordentlich beweglich, und zwar unabhängig voneinander. Ein Tier kann also beispielsweise mit dem linken Auge nach vorn unten sehen und



Ostafrikanisches Bergchamäleon mit dreifachem Horn.

mit dem rechten gleichzeitig nach hinten oben. Begreiflicherweise macht diese erstaunliche Fähigkeit auf die einfachen Gemüter afrikanischer und indischer Eingeborener einen unheimlichen Eindruck; manche Stämme glauben, die Chamäleone hätten den bösen oder mindestens einen giftigen Blick.

Der Schwanz ist als Greifschwanz ausgebildet, d. h. das Chamäleon kann sich mit ihm im Gezweige verankern. Dies kommt ihm nicht nur beim Klettern sehr zustatten, sondern vor allem auch beim Nahrungserwerb, wenn das reglos im Gezweige lauende Tier mit seiner langen, vorschnellbaren Zunge auf ein Insekt, etwa eine Heuschrecke oder eine Gottesanbeterin, „schießt“. Da muss sich die sonderbare Echse gut festhalten, damit sie den Halt auf den dünnen Zweigen nicht verliert. Die Spitze der blitzschnell vorgeschossenen Zunge ist klebrig, an ihr bleiben selbst die kräftigsten Beutetiere zappelnd hängen. Zu allen erwähnten Sonderbarkeiten kommen bei mehreren Chamäleon-Arten noch spitze Hörner, welche in der Ein- bis Dreizahl der Schnauze aufsitzen. Meist treten diese Fortsätze nur im männlichen Geschlecht auf. Es sind, wie wir heute wissen, nicht nur bizarre Dekorationen, sondern Waffen, mit denen Männchen untereinander schwere Auseinandersetzungen austragen, indem sie wie mittelalterliche Ritter gegeneinander vorgehen.

H.